

Lieblings-Persi(e)l-Schwester

Auch in Kliniken kann man sich wohl fühlen.

Zumindest dort, wo Menschen arbeiten, die nicht die Einstellung haben, daß sie nicht mit Menschen, sondern nur mit Arbeit umgehen.

In der Klinik, in der ich mich sehr erfolgreich aufgehalten habe, die aber die zweite Station meines erfolgreichsten und längsten Kliniklebens, das ich geführt habe, ist, habe ich auch einige Menschen erlebt, die Patienten als Menschen sehen.

Die Atmosphäre dort war gut, soweit sie das in einer Klinik sein kann. In dieser Klinik ist das Verhältnis zwischen Schwestern, Pflegern und Patienten überwiegend 'per Du', obwohl es eigentlich aus bürokratischer Sicht nicht so sein sollte.

Trotz aller Herzlichkeit, Fürsorge und auch trotz allen Frohsinns, den sie verbreitet, hat Schwester Gisela mit der Anrede doch häufig Probleme. Sie rutscht von 'Du' nach 'Sie' und zurück. Das machte sie auch mir gegenüber, obwohl ich doch selten einen ernsthaften Eindruck erweckt habe und schon gar nicht wirkte, als wäre ich gesetzteren Alters.

Von jeher habe ich die dumme Angewohnheit gehabt, Menschen zu korrigieren, wenn sie in ihrer Ausdrucksweise Fehler machten.

Ein paar Male habe ich auch Schwester Gisela korrigiert. Aber das war vergebens. Sie siezte mich immer wieder zwischendurch mal. Bis ich sie dann statt mit ihrem Namen mit dem Spitznamen 'Lieblings-Persi(e)l-Schwester anredete.

Dieser Name blieb haften und Gisela wußte, daß sie sich mal wieder vertan hatte. Manches Mal war sie am Schwanken zwischen Verlegenheit, Amusement und humoristischen Rache-gedanken.

Nur zu wehren wußte sie sich lange Zeit nicht und womit sie ihren Rachege-lüsten am erfolg-reichsten nachgeben konnte, blieb ihr auch lange unentdeckt.

Eines Tages, an ihrem letzten Arbeitstag vor ihrem zweiwöchigen Urlaub stieß sie eine Dro-hung aus, die mich in Spannung versetzte: Sie drohte mir an, mir auch einen Spitznamen zu verpassen.

Als sie ihren Urlaub beendet hatte, war ich gespannt wie ein Flitzebogen. Und nicht zu un-recht:

Gisela hatte die beiden Urlaubswochen gut genutzt.

Sie begrüßte mich mit verschmitztem Lachen und einem neuen Namen. Ich bin für sie seit-dem die 'Fluppi-Gurgel-Nuß'.

Gisela hat es geschafft, mich zu verblüffen.

Ulrike Wischhoff-Heuer